

Die letzten ihrer Art?

Nicht mit uns!

Artensterben. Das klingt nach Ferne, nach Arktis oder Tropen und hat eigentlich nicht so richtig mit uns zu tun. Oder doch? Auch bei uns nehmen die Bestände zahlreicher Tier- und Pflanzenarten rasant ab. Nehmen wir nur ein Beispiel: die Bienen. Die Ursachen für das immer stärkere Verschwinden der gelb-schwarzen Brummer sind vielfältig und doch kann jeder Einzelne ohne großen Aufwand bereits eine Verbesserung der Situation bewirken. Zum Beispiel durch die richtige Wahl der Pflanzen in seinem Garten oder auf dem Balkon.

In der Frühlingsausgabe 2015 dieser Zeitschrift wurde die Bedeutung von Wildblumenwiesen für Bienen und andere Insekten vorgestellt. Die Verwendung heimischer Pflanzen im Garten sollte sich aber nicht auf die Blumenwiese beschränken, sondern ist genauso wichtig für Obst-, Solitär- und Heckengehölze. Im Allgemeinen gilt, je mehr heimische Vertreter aus der Pflanzenwelt im Garten eingesetzt werden, desto mehr Tieren, nicht nur den Insekten, ist dadurch geholfen.

Der Hintergrund ist ganz einfach: Flora (Pflanzen) und Fauna (Tiere) einer Region haben sich über Jahrtausende zeitgleich, also parallel zueinander und miteinander entwickelt. Sie existieren schon immer am gleichen Standort und haben sich daher über die Jahre perfekt aufeinander abgestimmt. Zusammen bilden sie ein funktionierendes Ökosystem, in dem jedes Element seine Funktion hat und in dem alle aufeinander angewiesen sind.

Das bedeutet am Beispiel der Bienen, so wie aller Insekten, dass sie bestimmte Pflanzen zur Nahrungsaufnahme benötigen. Züchtungen oder eingeführte Pflanzen sehen zwar vielleicht attraktiv aus und bringen vermeintliche Abwechslung in den Garten, ihnen fehlen aber meist die essentiellen Eigenschaften, die sie als Nahrungspflanze auszeichnen. Gezüchtete gefüllte Rosenblüten sind z. B. für Schmetterlinge & Co. wertlos – sie finden dort keinen Nektar. Der starke Rückgang heimischer Stauden und Gehölze in Privatgärten und auf öffentlichen Flächen ist daher eine der Hauptursachen für das bedrohliche Verschwinden unserer Insekten.

Dabei kann man auch mit heimischen Vertretern eine abwechslungsreiche und für das Auge wohltuende Bepflanzung des Gartens gestalten.

Hannah Brüggemann
NABU-Naturschutzstation Leverkusen – Köln



Pfaffenhütchen



Schlehe



Rote Heckenkirsche (Lonicera xylosteum)



Beispiele für heimische Gehölze und Wildblumen, die sich gut für den Hausgarten eignen und über die sich Bienen freuen finden Sie hier:

www.nabu-station-l-k.de/interessantes/links
www.gartendatenbank.de/kategorie/einheimische+wildblumen

